

# Der neue Mühlvogt stellt sich vor

Das Teichmühl-Fest erlebte erneut einen großen Besucheransturm. Auch Landrat Klaus Löffler zeigte sich beeindruckt. Er sicherte die Unterstützung des Landkreises zu.

Von Susanne Deurling

**Steinwiesen/Teichmühle** – Das Fest an der Teichmühle ist jedes Jahr etwas ganz Besonderes. Schon die Örtlichkeiten mit der alten Museumsmühle, dem sich drehenden vier Meter hohem Mühlrad und dem steten Geklapper bei Schneidvorführungen geben dem Ganzen ein unverkennbares Ambiente. Wenn sich dazu noch die Kinder auf den Flößen auf dem Mühlgraben vergnügen, die Kutsche zu Rundfahrten einlädt und ab und zu die Rodachtalbahn vorbei fährt, dann verweilt man gerne an der Teichmühle.

In diesem Jahr war Landrat Klaus Löffler zum ersten Mal in der offiziellen Mission als „Mühlvogt“ beim Fest dabei. Er zeigte großes Interesse an der Arbeit der Schneidmüller, als ihn der erste Schneidmüller Bernhard Schlee zu einem Rundgang durch die Mühle mitnahm. An Ort und Stelle führte ihm Schlee vor, welche Arbeiten zum Erhalt der Teichmühle unbedingt notwendig waren, aber auch, was in all den Jahren vom Mühlenverein schon geleistet wurde. Eine Schneidvorführung mit dem königlich-bayerischen Eisenvollgatter, der nachweislich über 140 Jahre alt ist und noch heute ein-

wandfrei ruhig läuft, faszinierte den Mühlvogt Klaus Löffler. Er betonte, dass der Landkreis Kronach auch unter seiner Führung an dieser Tradition festhalte. Bei eventuell notwendigen baulichen oder restaurierenden Maßnahmen werde man ein guter Partner sein. „Wir haben so viele und schöne Möglichkeiten im Landkreis, lasst sie uns schützen und erhalten“, betonte der Landrat. Er dankte allen, die sich für den Erhalt und die Pflege dieses Kleinods einsetzen.

## Blöchertrift der Renner

Michael Kestel, Vorsitzender des Mühlenvereins, begrüßte die Kinder, die bei der Blöchertrift mitgemacht hatten. Zwei Gruppen von Kindern waren es in diesem Jahr, die über eine Rutsche ihr kleines Bloch, das „Blöchla“, zu Wasser ließen und mitfiebern, als die Holzblöchla Richtung Teichmühle auf dem Mühlbach unterwegs waren. Zuerst ging es langsam voran, doch je näher man der Teichmühle kam, desto stärker wurde die Strömung, ausgelöst vom sich drehenden Mühlrad. Im ersten Durchgang sicherte sich Linus aus Marktrodach den Sieg, gefolgt von Paul aus Nurm und Laurenz aus Neufang. Den zweiten Durchgang gewann Tim aus Steinwiesen, gefolgt von Moritz aus Neufang und Ben aus Steinwiesen. Für alle Teilnehmer gab es Eis-Gutscheine und die jeweils ersten drei Gewinner der beiden Durchgänge erhielten kleine Preise. Bereits am Vormittag fand ein evangelischer Zeltgottesdienst statt mit anschließendem Weißwurstfrühschoppen.



Der erste Schneidmüller Bernhard Schlee erklärt Mühlvogt und Landrat Klaus Löffler das königlich-bayerische Eisenvollgatter.

Fotos: Susanne Deurling



Die beiden kleinen Helfer auf den Flößen warten auf die „Blöchla“, die die Kinder trifteten ließen, um den Sieger zu ermitteln.

## Flößerfreundschaft

Der Vorsitzende des Mühlenvereins, Michael Kestel, konnte neben dem neuen Mühlvogt Landrat Klaus Löffler auch Altlandrat Oswald Marr und den 3. Bürgermeister des Marktes Steinwiesen, Thomas Reißig, begrüßen. Die befreundeten Flößer aus Wallenfels, Marktrodach, Friesen und Neuses waren ebenfalls gekommen. Michael Kestel ging in einem kurzen Rückblick auf die Geschichte der Teichmühle ein und dankte dem Kreisbauhof, der sich mit dafür eingesetzt hat, dass das ganze Areal einen so gepflegten Eindruck macht.

# Auch am Bahnsteig lauern Gefahren

Viertklässler sollen fit werden für den Umgang mit dem Bahnverkehr. Dieses Ziel verfolgt ein besonderer Tag in der Grundschule Stockheim.

**Stockheim** – Um den richtigen Umgang mit dem Eisenbahnverkehr kennen zu lernen, hat es an der Grundschule Stockheim kürzlich einen „Bahnstag“ mit Theorie und Praxis gegeben. Beim Bahnstag lernen die Viertklässler wie man sich am Bahnhof und in der Eisenbahn richtig verhält. Viele gehen nach der vierten Klasse in weiterführende Schulen und müssen den Zug nutzen.

Als sich Rektorin Astrid Kestel erkundigte, wer denn noch nicht mit der Bahn gefahren sei, meldeten sich erstaunlich viele Kinder. Demnächst will die Schulleitung mit den Viertklässlern per Bahn nach Kronach fahren und das Ganze mit einem Kinobesuch verbinden.

Die „gute, gesunde und sichere Schule“ lasse nichts unversucht, die Schüler auf Gefahren und auf richtiges Verhalten auf dem Schulweg hinzuweisen und hier auszubilden, sagte



Viertklässler der Grundschule Stockheim erkundeten mit Rektorin Astrid Kestel (rechts) den Bahnhof in Stockheim und lernten von Polizeihauptkommissar Klopff richtiges Verhalten am Bahnsteig.

Foto: Karl-Heinz Hofmann

Astrid Kestel. Hauptreferent beim Bahnstag war Polizeihauptkommissar (PHK) Klopff von der Bundespolizei. Die Bundespolizei sorge für Sicherheit in Zügen und an Bahnanlagen, informierte er. Auch eine Exkursion zum Bahnhof in Stockheim stand auf

dem Programm. Der Polizeibeamte machte gleich beim Betreten des Bahnsteiges klar, dass hier viele Gefahren unterschätzt würden, zum Beispiel der Abstand zum Bahngleis. Trotz klarer Regeln und Hinweisschilder passiere es an den Bahnanla-

gen immer wieder, dass Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene durch leichtfertiges Verhalten oder Unachtsamkeit ihr Leben und das anderer gefährdeten, bedauerte Klopff. Niemals dürfe man beispielsweise über die Gleise laufen, warnte er. Besprühen, Beschmierern, Verschmutzen, Beschädigen, Beleben oder Missbrauchen von Ausstattungsgegenständen sei strengstens untersagt.

Aufgrund ihres großen Gewichts hätten Züge einen sehr langen Bremsweg, sagte der Polizeibeamte. Ein Zug mit Tempo 100 komme nach dem Einleiten einer sogenannten Gefahrenbremsung erst nach rund 1000 Metern zum Stehen. Zudem seien moderne Züge unterwegs, die in der Regel erst sehr spät zu hören seien. Hinzu komme die hohe Geschwindigkeit: Die ICE etwa fahren auch durch einige Bahnhöfe mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 160 Stundenkilometern.

Besondere Vorsicht sei bei elektrischen Oberleitungen mit einer Spannung von 15000 Volt geboten, erklärte Klopff. Berührungen verursachen meist tödliche Verletzungen. Selbst bei einem Abstand von bis zu eineinhalb Metern könne der Strom in einem Lichtbogen über-

springen. Es gelte daher ausreichend Abstand zur Oberleitung zu halten und sich nicht etwa durch das Klettern auf Fahrzeuge, selbst wenn diese abgestellt sind, in Lebensgefahr zu bringen, schärfte er den Kindern ein. Am Bahnsteig sei absolute Disziplin erforderlich. Die angezeigten Besetzungslinien auf dem Bahnsteig für den Abstand zum einfahrenden Zug seien unbedingt einzuhalten. Ein einfahrender Zug habe große Sogwirkung. Wenn man zu nahe sei, könne dies verheerende Folgen haben, warnte der Polizist. Auch die Hinweisschilder auf das Bahnsteigende seien zu beachten.

## Gefahr durch den Sog

Am Bahnsteig konnten die Schüler selbst die Sogwirkungen von ICE, Güterzug und Regionalexpress und auch deren unterschiedliche Lautstärken wahrnehmen. Einen heranbrausenden ICE nimmt man akustisch erst wenige Meter vor dem Vorbeifahren wahr. Die Gefahr sei hier die verursachte Windstärke und Sogwirkung, deshalb müsse man immer den am Bahngleis eingezeichneten Sicherheitsabstand einhalten, betonte Klopff. Ein Güterzug hingegen verursache tosenden Lärm. *hof*

# Spende fürs Schwimmbad

Die Weißenbrunner Badfreunde freuen sich über 750 Euro. Das Geld stammt von Markus Albrecht aus Kronach.

**Weißenbrunn** – Die Schwimmbadfreunde Weißenbrunn freuen sich über eine Spende von 750 Euro. Der Spender, Markus Albrecht aus Kronach, ist selbst begeisterter Schwimmer und Vorsitzender des sportlich erfolgreichen Schwimmvereins Kronach. Ihm liegt es am Herzen, die vorbildliche ehrenamtliche Arbeit

der Schwimmbadfreunde Weißenbrunn zu unterstützen.

## Mit vielen Idealisten

Es ist schon eine außerordentliche Leistung, in einer relativ kleinen Gemeinde wie Weißenbrunn mit knapp 3000 Einwohnern so viele Idealisten zu finden, die sich nicht nur der Erhaltung und Pflege eines Schwimmbades annehmen, sondern dies auch noch selbst betreiben. Die Gemeinde Weißenbrunn wäre finanziell nicht mehr dazu in der Lage gewesen, dieses idyllisch gelegene und gut ausgestattete Freibad zu erhalten.

Bürgermeister Egon Herrmann, der als Vorsitzender der Schwimmbadfreunde fungiert, habe ihm vor dieser Initiative erzählt, und so habe er gerne eine Spende gegeben, sagte Markus Albrecht. Er besuche selbst öfter dieses schöne Freibad mit seiner 50-Meter-Bahn. Auch für den am 16. Juli anstehenden Wettbewerb „Swim & Run“ habe er sich mit seinem Sohn, ebenfalls begeisterter Schwimmer, angemeldet. Solche Veranstaltungen, die der Gesundheit dienen und nicht in erster Linie sportlichen Höchstleistungen, seien sehr begrüßenswert, betonte Markus Albrecht. *hof*



Spendenübergabe an die Schwimmbadfreunde Weißenbrunn (von links): Claus Häublein, Mitglied der Schwimmbadfreunde, 2. Vorsitzender Axel Witthauer, Vorsitzender und Bürgermeister Egon Herrmann, Spendengeber Markus Albrecht und Kassierer Ruth Tölg.

Foto: Karl-Heinz Hofmann

## Leserbrief

# Werte für die Region in der Region halten

Zur Diskussion um das Mobilitätskonzept des Landkreises Kronach:

Durch die erneute Verschiebung der überfälligen Umsetzung des Mobilitätskonzeptes im Landkreis Kronach brachte Kreistagsfraktionsvorsitzender Richard Rauh (SPD) die Gründung eines Eigenbetriebes erneut ins Spiel. Sehr gute Idee! Wie soll das Gesamtkonzept jedoch aussehen? Eine langfristige Lösung sollte Ziel aller Diskussionen sein.

Vorstellbar ist die Gründung der „Frankenwaldwerke“. Ähnlich der Stadtwerke in den umliegenden, größeren Städten wie beispielsweise Bamberg und Coburg, könnte sich der Landkreis Kronach gemeinsam mit den Gemeinden und Städten im Landkreis für die Gründung eines Eigenbetriebes in dieser Form entschließen. Auch eine grenzübergreifende Variante in Kooperation mit den angrenzenden, bayerischen und thüringischen Landkreisen wäre denkbar.

Durch die Frankenwaldwerke könnte man nicht nur die Umsetzung des Mobilitätskonzeptes und eine Verbesserung der Schülerbeförderung sicherstellen, sondern auch weitere Sparten der öffentlichen Daseinsfürsorge mit einbeziehen. Beispielsweise könnte man die „Energievision Frankenwald“ weiter vorantreiben und in die Strom-, Wasser- und Wärmeversorgung investieren. Regionale Wertschöpfung wird in Zukunft eine weitaus größere Rolle einnehmen als bisher. Schonender Umgang mit den natürlichen Ressourcen, wohnortnahe und regionale Versorgung mit kurzen Transportwegen und die Schaffung von Arbeitsplätzen könnten so eine Symbiose für den Frankenwald und seine Bürger ergeben.

## Vorreiterrolle

Der Landkreis Kronach hat außerdem die Möglichkeit, auf diesem Gebiet eine Vorreiterrolle einzunehmen und als Pilotregion zu fungieren. Wir werden nicht besser, wenn wir auf andere warten. Wir werden auch nicht besser, wenn wir nur in Wahlperioden denken. Wir werden nur besser, wenn wir gemeinsam anpacken, langfristige Lösungen ergründen und umsetzen und schließlich unsere Region für die Zukunft wappnen. Selbstbewusst und innovativ muss der Landkreis Kronach sowie alle Städte und Gemeinden nach außen auftreten. Neugierige Gäste und interessierte Touristen bleiben dann sicherlich nicht aus. Also auch aus touristischer Seite durchaus ein positiver Faktor.

## Förderung einfordern

Verantwortliche der Kreis-, Landes- und Bundespolitik sollten sich daher zeitnah dafür einsetzen, diesbezüglich Förderprogramme zu erschließen und wenn nötig neue Förderprogramme zu fordern. Der ländliche Raum muss mehr Beachtung finden, so wie dies die Bayerische Verfassung auch fordert. Es geht also um weitaus mehr als die einfache Umsetzung eines Mobilitätskonzeptes auf Landkreisebene. Werte für die Region können, sollen und müssen in der Region gehalten werden. Nur so hat der Frankenwald und insbesondere der Landkreis Kronach eine realistische Chance, im Wettbewerb mit anderen Kommunen und Regionen mithalten zu können.

Jens Trebes,  
Kreisrat der SPD

## Küchenzauber mit Sommerkräutern

**Teuschnitz** – Wildkräuter erleben seit einigen Jahren eine Renaissance und sind im wahrsten Sinne des Wortes „in aller Munde“. Am Donnerstag, 13. Juli, von 19 bis 21.30 Uhr können Teilnehmer in der Arnika Akademie Teuschnitz erleben, wie vielfältig die Einsatzmöglichkeiten krautiger Pflanzen sind. Anmeldung bei Yvonne Müller, Ernährungsberaterin, unter Telefon 09268/7647.